

AV-Reise von 27.8. bis 2.9. 2016 nach Prag und Ostdeutschland

Text und Fotos: FWM Franz Reisenbauer

1. Tag: Warth – Prag

Um 6 Uhr war Abfahrt vom großen Parkplatz der Fachschule Warth. Unser Reiseleiter Franz Riegler konnte eine 49-köpfige, gut gelaunte, erwartungsvolle Gruppe begrüßen. So wie immer erklärte er uns in groben Zügen, was uns in den nächsten Tagen erwarten wird. Mit einem modernen Reisebus der Firma Glas, der von Tobias, unser fast allen gut bekannter Fahrer, gelenkt wurde, ging die Fahrt bei herrlichem Sonnenschein nach Prag. Nach einer kurzen Pause in Kleinhaugsdorf erreichten wir zu Mittag die wunderschöne Stadt Prag. Nach dem Mittagessen in einem sehr schön hergerichteten Klosterkeller, hatten wir eine Stadtführung mit einer lokalen Reiseleiterin. Wir hörten sehr viel über die fast 1,3 Mio Einwohner zählende Stadt. Dann besichtigten wir prächtige Barock- und Renaissancebauten, die St. Nikolaus Kirche und verschiedene Denkmäler. Von unserer redseligen Reiseleiterin hörten wir sehr viel über Geschichte und Kultur der wunderschönen und sauberen Stadt Prag. Gegen Abend bezogen wir die Zimmer in einem schönen Hotel im Zentrum der Stadt. Bei einem guten Abendessen ließen wir den ersten schönen Reisetag ausklingen.

2. Tag: Prag – Sächsische Schweiz – Dresden

Nach einem ausgiebigen Frühstück bei strahlend blauem Himmel ging die Busfahrt über die Moldau los, Richtung Dresden. Auf der verkehrsarmen Autobahn kamen wir an riesigen Maisfeldern und abgeernteten Getreidefeldern, wo teilweise noch die gepressten Strohballen lagen, flott voran. In der Sächsischen Schweiz, die auf dem Weg nach Dresden liegt, machten wir im Elbsteingebirge mit seinen eigenartigen Felsformen eine Pause. Nach einem Spaziergang, auf zum Teil sehr engen Steigen und sehr steilen Stiegen, zwischen den bizarren Felsformen und einem guten Mittagessen im Panoramarestaurant, mit Blick auf die Elbe, ging es weiter Richtung Dresden. Auf der ganzen Reise erzählte uns Tobias, unser erfahrener und umsichtiger Chauffeur, sehr viel über seine Heimat, der ehemaligen DDR. In Dresden angekommen, besichtigten wir den kleinsten, aber schönsten Milchladen der Welt. Er ist wirklich sehenswert. Bei einer Stadtbesichtigung mit einem lokalen Reiseleiter, sahen wir den brunkvollen Zwinger und die Semperoper mit dem Theaterplatz, wo die Karte 240 Euro und mehr kostet. Wir sahen auch das neu renovierte Denkmal von Alexander dem Starken und die Frauenkirche. Wolfgang, der sehr kluge, redegewandte, lokale Reiseleiter, erzählte uns sehr viel über die Geschichte, Zerstörung und den Wiederaufbau der sehr schönen Stadt Dresden. Müde und geschaffte bezogen wir am Abend im Hotel Ibis im Zentrum der Stadt unsere Zimmer.

3. Tag: Dresden – Leipzig

Am Vormittag stand eine Dampfschiffahrt mit einem alten Nostalgiedampfer am Programm. Es war nicht sicher, ob die Fahrt mit dem alten Schaufelraddampfer, bei nur 64 cm Wassertiefe der Elbe, die schon zwei Mal bei Hochwasser über neun Meter Wasserstand hatte, zustande kommt. Schlussendlich fuhren wir zwei Schiffsanlegestellen, wo wir von Tobias abgeholt wurden. Auf der Fahrt nach Leipzig erzählte uns Tobias, der nicht nur ein exzellenter Chaffeur ist, sondern auch ein sehr kluger Reiseleiter, sehr viel über sein Heimatland. Nach dem Mittagessen in einem Restaurant im 29. Stock der Universität hatten wir mit Thomas, einem lokalen Reiseleiter, eine ausgedehnte und interessante Stadtführung. In der sehr schönen Stadt sahen wir das Alte Rathaus, den Marktplatz, die Nikolaikirche und die Thomaskirche, die Mädlerpassage und das Völkerschlachtdenkmale. Bei den einzelnen Besichtigungen gab es immer ausführliche Details von unserem redseligen Reiseleiter. Gegen Abend kamen wir in unserem Hotel, etwas außerhalb der Stadt, an.

4. Tag: Betriebsbesichtigung in der Magdeburger Börde – Leipzig

Nach dem Frühstück ging die Fahrt los zu einer Versuchsanstalt nach Magdeburg. Die Landschaft ist bekannt durch ihre ertragreichen Schwarzerde Böden. Wir wurden vom Betriebsführer der Firma KWS (Klein Wanzleben Saat) recht herzlich begrüßt. In einem Lehrsaal hörten wir sehr viel über die Höhen und Tiefen des 1856 gegründeten Betriebes. In der Versuchsanstalt sind 39,5 Mitarbeiter beschäftigt. Seit 1991 gibt es die fast 1600 ha große, aber getrennt geführte Landwirtschaft, wovon aber nur 100 ha Eigengrund sind. Die Pachtpreise bewegen sich bei 400-900 Euro je Hektar. Die Kirche, die auch hier landwirtschaftliche Flächen besitzt und verpachtet, hat laut Betriebsleiter wahrlich keine christlichen Preise und kennt keine Gnade, wenn es ums Geld geht. Auf den landwirtschaftlichen Flächen wird 600 ha Weizen, 320 ha Mais, 290 ha Raps, 120 ha Wintergetreide, 120 ha Rüben und 70 ha Roggen angebaut. Die Arbeit wird von 0,38 Arbeitskräften pro 100 ha und von 6 Schleppern, das sind 95 PS pro 100 ha, erledigt. Sorgum wird bis zu 5,5 Meter hoch und wird nur für Biogas verwendet. Der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt ca. 500 mm, heuer sind es bis jetzt nur 250 mm. Es war eine sehr lehrreiche, interessante Führung. Auf der Fahrt nach Magdeburg kamen wir an riesigen Maisfeldern vorbei, wo das Silieren voll im Gange war. An Stellen, wo der Boden etwas seichter ist, ist der Mais schon trocken wie Stroh. Nach dem Mittagessen besuchten wir noch eine Spezialitäten-Destillerie. Nach der Verkostung der im Haus erzeugten Produkte konnte man solche käuflich erwerben. Beim Grillabend im gemütlichen Garten unseres Hotels, wo Brautführer Alois Zöger wieder für Heiterkeit sorgte, ließen wir einen schönen, lehrreichen Tag ausklingen.

5. Tag: Quedlingburg – Erfurt – Leipzig

Nach einer etwas längeren Busfahrt hatten wir am Vormittag eine Stadtführung mit einem lokalen Reiseleiter. Beim Gang durch die engen Altstadtgassen sahen wir sehr alte, zum Teil sehr schöne Fachwerkhäuser. Die Stadt Quedlingburg hatte fast keine Kriegsschäden, daher ist noch fast die ganze alte Bausubstanz vorhanden. Interessant ist auch, dass es fast 900 Jahre ein Damenstift in der Stadt gab. Nach dem sehr beeindruckenden Stadtrundgang ging die Fahrt weiter in die Stadt Erfurt. Nach dem Mittagessen im Zentrum der Stadt hatten wir auch hier eine Stadtbesichtigung mit einer lokalen Reiseleiterin. Sehenswert ist das Augustinerkloster, in welchem Martin Luther von 1505 bis 1512 als Mönch lebte und Theologie studierte. Beim Gang über die Krämerbrücke und belebte Altstadtgassen, hörten wir sehr viel über Kunst und Geschichte der Stadt Erfurt. Bei der Rückfahrt nach Leipzig gab es, wie es bei diesen Reisen so üblich ist, die obligatorischen Schluckimpfungen, da unser Reiseleiter Franz Riegler sehr um das gesundheitliche Wohl seiner Reisegruppe bemüht ist. Nach dem Abendessen gratulierten wir Franz Riegler zum bevorstehenden Geburtstag.

6. Tag: Leipzig – Regensburg

Auf der Fahrt am Vormittag in Richtung Bayern nach Regensburg kamen wir in eine landschaftlich völlig andere Gegend. Von Leipzig, mit seinen riesigen Feldern, wo Schlepper mit über 400 PS und mit Anbaugeräten über 12 m Arbeitsbreite auf den Feldern zu sehen waren, kamen wir in eine hügelige, kleinstrukturierte Landschaft, so ähnlich wie bei uns in der Buckligen Welt. Uns fiel gleich auf, dass die Landschaft saftig grün war und nicht so ausgedörrt wie im Norden des Landes um Leipzig und Magdeburg. Auf der längeren Busfahrt sorgten wieder Frau Kainz und Alois Zöger mit Gedichten und Anekdoten für Heiterkeit. Unser Reiseleiter Franz Riegler, der für fast alles in unserer Reisegruppe zuständig ist, hatte am Vorabend eine große Flasche Schnaps mit herzlichen Glückwünschen von der ganzen Gruppe zum bevorstehenden Geburtstag bekommen. Bei der vormittägigen Schluckimpfung musste diese natürlich verkostet werden. Nach einer kurzen Pause auf einer Autobahnraststätte kamen wir zu Mittag nach Regensburg. Am Nachmittag hatten wir eine Stadtführung mit einem älteren Reiseleiter durch die über 2000 Jahre alte Stadt, die von der Donau durchtrennt wird. Wir besichtigten den Dom St. Peter, das Alte Rathaus, die Geschlechtertürme und die Steinerne Brücke. So wie in allen anderen Städten, gingen wir über Kopfsteinpflaster, durch enge Gassen mit vielen Geschäften und Souvenirläden. Gegen Abend kamen wir müde und voller neuer Eindrücke in unser Hotel.

7. Tag: Regensburg – Wien

Nach einem ausgiebigen Frühstück war pünktlich Abfahrt nach Passau. Tobias legte in Passau, in der Stadt, wo sich die Donau, die Ills und der Inn vereinigen, da es der Zeitplan erlaubte, eine mehrstündige Pause ein. Wir besichtigten den wunderschönen prächtigen Dom, dessen Orgel 1744 Pfeifen hat. Anschließend schlenderten wir durch die schönen Altstadtgassen. Auf der Fahrt nach Warth ließ Tobias die ganze Reise, auf der wir sichere 2331 km zurücklegten, Revue passieren. Franz Riegler stellte die geplanten Reisen für das kommende Jahr vor und anschließend bedankte er sich für die Disziplin und Pünktlichkeit der Reisetilnehmer. Alle Reisetilnehmer möchten sich für die wieder ausgezeichnet geplante und geführte Bildungsreise bedanken. Das ist nur ein kleiner Auszug von einer wunderschönen Reise.